

Bedürfnisanstalt von xyz-pissboy - aus Internetforum -07/2021

Überarbeitet und verändert von Norbert Essip 09/2021

Neulich, mal wieder geil wie Nachbars Lumpi, ging ich mit voller Blase und in meiner eingesauten Jeans auf die immer gut besuchte Bedürfnisanstalt am Bahnhof. Es ist die letzte Klappe im Ort, wo man ohne Geld oder einer Aufsicht rein kann. - Bis ich da ankam, war mir etwas von meinem Pissdrang dann doch schon in die Hose gelaufen. Somit gab es im Schritt bald einen gut erkennbar nassen Bereich. Das war von mir auch so gewollt. Wie ein Pennäler, der sich ständig in die Hose macht. Das sollte dazu dienen, das man sofort weiß, ich hab mir in die Hose gepisst. Dennoch war ich noch darauf bedacht, das meine Blase gut gefüllt bleibt, bis ich auf der Klappe angekommen bin. Da dann endlich angekommen, stellte ich mich mit der Jeans mit den vielen geilen Piss- und Spermaflecken, die dementsprechend gut eng und siffig auf der Haut lag, stellte ich mich an eine der beiden Pissrinnen, die sich gegenüber befinden. Ich stellte mich aber mit Absicht nicht so hin, wie man sich zum Pissen hinstellt. Sondern anders herum, also mit dem Rücken an die Wand angelehnt. So konnte ich den Pissern gegenüber beim Pissen gut zusehen oder Blickkontakt herstellen. Und die, die hereinkommen, die werden mich ansehen und wissen, warum ich nicht normal vor der Pissreihe stehe. - Aufgegeilt durch die siffige Jeans, die auch entsprechend riecht, fast noch mehr als es in den alten Bahnhofsklappe schon stinkt, und in Erwartung auf andere geile Kerle stand ich mit meinem fleischigen Siffkolben in der Hand an der Rinne. Ich massierte ihn immer wieder, jedoch nicht ganz steif, damit ich meinen Schleim unter der Vorhaut immer gut einmassieren und den auf meiner Hand an der Jeans verteilen konnte.

Im Laufe der Zeit kamen und gingen die Kerle. Neben mir wurden Keulen ausgepackt und in die Rinne gehalten, der manchmal extrem pralle Pissdruck abgebaut und in die Edelstahlrinne gelassen. Ich ließ auch, soweit das mit Latte ging, etwas Pisse abtröpfeln. Den gegenüberstehenden Kerlen, die wußten, hinter ihnen ist einer, der auf eine komische Art pisst, denen war die Erleichterung beim Pissen ins Gesicht geschrieben und geil anzusehen. Dies alles geilte mich natürlich noch mehr auf und mein Bolzen triefte mittlerweile vor Schleim. Die Mischung aus Vorsaft und Pisse verteilte ich auf meinem ganzen Kolben und auf der fleckigen Jeans. Nach einer gewissen Zeit kam ein gutaussehender kerliger Typ, der sich schon neugierig umschaute... dabei an seiner Hose die Beule massiert, was geil aussah. - Er stellte sich mir genau gegenüber. - Eh, genauso anders herum wie ich! So dass sich unsere Blicke trafen... Mit einem kurzen Kopfnicken holte ich den Typ auf meine Seite rüber. Seinen fetten Kolben in der Hand, stand er nun neben mir und fing an die Vorhaut auf und abzuschieben. Zum Vorschein kam ein weißer klebriger Schleim, der sich bereits genügend angesammelt hatte. Er langte hinüber an meinen schleimigen Kolben und holte sich eine gute Hand voll meines schleimigen Glibbers, keulte damit an seinem Bolzen weiter....

Gerade noch alleine zu zweit an der Pissrinne gestanden, kam nun ein anderer und stellte sich mit großen Augen gegenüber ans eine Ende der Rinne und schaute begierig zu uns rüber. Dies war für uns die Aufforderung, denn das geilte uns noch mehr auf! Das Schwein ging in die Knie vor der Rinne und legte seinen Kopf mit weit offenem Mund genau vor meinen Siffbolzen. Das war für mich die Aufforderung, ihn tief in seinen Rachen zu stecken und erst einmal genüßlich ablecken zu lassen. Die Sau keulte dabei seinen schleimigen Bolzen einfach weiter. Nach kurzer Zeit konnte ich meinen Druck nicht mehr halten. Ohne Vorwarnung ließ ich es einfach laufen und pisste der Sau mit enormen Druck in die gierige geile Fresse. Das Schwein war anscheinend durstig, denn kaum ein Tropfen ging daneben. Der Typ uns gegenüber hatte währenddessen anscheinend auch seinen Spaß, denn das schmatzende Geräusch an der Rinne plötzlich und das

kurze aufstöhnen verriet, dass er abgesahnt hatte. Sofort dann aber einpackte und wieder verschwand. Mein gieriger Trinker stand auf, keulte seinen nun noch schleimigeren Bolzen an meiner Jeans und verpasste ihr kurz darauf eine neue geile pissig schleimige Ladung im Schritt. Wow, die Sau hatte ordentlich Druck und der Sahnefleck verschönerte meine ohnehin schon geile Jeans... - Grinsend packte er seinen Schwanz wieder ein und verschwand. Ich griff zum frischen Fleck auf meiner Jeans, nahm nen ordentlichen Teil in meine Hand, stellte mich zurück an die Rinne und keulte an meinem Schleimbolzen voller Erwartung auf die nächste Sau, genüsslich weiter...

... wie ich zu meinem Namen Pfützchen kam

Es ist Hochsommer und es bleibt lange warm und hell. Ich habe heute Mittag mit Kai eine Lage Dachpappe in der Oderberger Straße neu verlegt. Es war recht warm auf dem Dach und mir kleben die Klamotten auf dem Körper. Eigentlich wollte ich nach Hause duschen und mich umziehen, aber unten vorm Haus war eine Kneipe mit Bänken auf dem Bürgersteig und da haben wir uns erstmal ein Hefeweizen rausbringen lassen. Da es aber recht teuer war, haben wir uns in den Biergarten am Mauerpark gesetzt. Als ich das Handy aus der Hose hole, um mich zu verabreden, merke ich dass es auf der Unterseite ganz feucht ist. Mist, ich sollte es nicht da in der Hose lassen. Aber wo? Ich wische es am Pulli ab und wir fangen an uns zu verabreden. Da kommt Roland, der Bär mit seinem dünnen Freund Mic. Kai kann ganz gut was vertragen, aber Mic ist immer knülle. Daher trägt er zur Sicherheit immer eine Lederhose. Roland hingegen zeigt stolz seine Haar und hat nur eine kurze Zunft hose an. Die sind wie Pat und Patachon. Gleich für heute Abend haben wir uns in einer Location am Ostbahnhof verabredet. Jetzt sitzen wir aber noch am Mauerpark und haben schon einige Bier getrunken. Meine Kumpels haben mir gesagt, da wo wir hingehen, ist das Bier total teuer. Also kaufen wir beim Späti noch für jeden ein Bier für den Weg. Mic hat vorhin schon im Park gepisst. Jetzt fasst er sich schon wieder in den Schritt. Eigentlich bräuchte ich auch schon kein Bier mehr. Mein Kopf ist schon etwas vernebelt und ich müsste unbedingt pissen. Gerade als ich mir eine dunkle Ecke ausgesucht habe, und den Dödel raushole, sehe ich schon die Tram. Aber ich will pissen, also fange ich an. Seit Jahren ist aber meine Prostata erweitert und das geht nicht mehr so schnell wie früher. Kai ruft „Da kommt die M10, die fährt direkt zum Ostbahnhof, da ist immer gute Stimmung drin, jetzt komm endlich.“

Also pack ich das Teil wieder ein, aber ein recht großer Schwall geht in die Klappe der Zunft hose. Gut dass ich die schwarze Hose an habe. Schnell wisch ich mit dem Unterarm einmal quer rüber, da sieht man es nicht so doll. Mein Schwanz zuckt und denkt was soll denn das jetzt. An der Treppe merke ich er gibt noch etwas ab. Mist. Das wird man sehen können. Aber erst mal ist es doch kein Problem. Man steht recht eng im Zug.

Die Tram ist knackevoll mit Partyvolk. Roland drängt vor zum Faltenbalg stellen. Da ist noch Platz. Mic steht ganz breitbeinig in seiner Lederhose und starrt auf seine Flasche. Die Verbindung zwischen den Wagen ist immer besonders bewegungsintensiv. Es rüttelt und schunkelt und mein pitschnasser Schwanz reibt an dem Deckel der Zunft hose. Eine Gruppe Spanier mit offenen Becks wollen ausgerechnet auf der Weiche die Wagen wechseln und fallen fast auf mich. Einer stemmt mit voller Wucht seinen Unterarm in meinen Unterleib, dabei schwappt etwas Bier auf meine Hose. Uii das kalte Bier hat mir da gerade noch zu dem Stoß gefehlt, jetzt geht ein stärkerer Schwall ab und es wird warm zwischen meinen Beinen. Keiner achtet drauf. Die Touris hier sind abends fast alle knülle. Da kreisen Vodkaf laschen und einer drückt mir die Flasche in die Hand und sagt, allemachen. Und schon stehen die Schweden vor

mir im Halbkreis stoßen mich seitlich an sagen na „workingman drink something“ und fangen an zu klatschen. Also trink ich was, aber der Alk ist mir schon zu wider und ich tu so als ob ich wegen der Kurve, die Flasche nicht am Hals halten kann und schütte mir den Inhalt über den Pulli. Sofort rettet einer den Rest und reicht es weiter. Nun wendet sich das Interesse ab von mir und die Masse grölt weiter vorne. Kai sagt, na Du bist ja wohl schon besoffen und stößt mit mir an. Dann sieht er auffällig starr auf meine Hose. An meinen rechten Bein hat sich eine Pfütze gebildet und stetig rinnt die Pisse in die Ritzen. Gott sei Dank ist der Boden ja hier unterbrochen und ich lasse jetzt einfach den Druck ab, es ist mir so was von egal. Ich platze sonst. Zwischen den Fasern der Kordhose bildet sich ein rinnender Bach, der mal hier und da glitzert, wenn er über eine Kordrippe rinnt. Na da hast Du ja den richtigen Platz gewählt „Pfützchen“ sagt Kai und grinst. Meinst Du ich hätte heute nicht auf dem Dach gesehen, wie Du das schon mal gemacht hast. Ab heute heißt Du Pfützchen!